



## Der Haselünner Trichterbecher

Seit über 90 Jahren werden im Haselünner Heimatmuseum Exponate aus der Steinzeit ausgestellt. Das wohl bekannteste Ausstellungsstück ist der Haselünner Trichterbecher aus der Zeit des Mittelneolithikums (Mittelneolithikum: ca. 3900 – 2800 v.Chr.). Neben vielen Scherben von Tiefstichkeramik –Gefäßen, die bereits vor vielen Jahrzehnten auf dem Haselünner Stadtgebiet gefunden wurden, ist im Haselünner Heimatmuseum allerdings eine (bereits im Jahr 1889!! angefertigte) Kopie des ca. 5000 Jahre alten Trichterbeckers ausgestellt. (1)



Haselünner Trichterbecher (Kopie) und Scherben (Originale) von Tiefstichkeramikgefäßen im Heimatmuseum Haselünne („Simimestube“). Foto Kronabel 2022.

Das Original wurde im Rahmen einer fachlich begleiteten Ausgrabung bereits 1807 auf dem Haselünner Stadtgebiet entdeckt und gehört heute zum Bestand des Landesmuseums Hannover (bis 1933 „Provinzialmuseum Hannover“). Voller Stolz bezeichnete das Museum Anfang des 20. Jahrhundert dieses und ein weiteres steinzeitliches Exponat als „*Meisterwerke aus urgeschichtlicher Zeit im Provinzial-Museum Hannover*“



Postkarte des Provinzialmuseums Hannover. Privatarchiv. Foto: Kronabel 2022.

Von der besonderen charakteristischen Form dieser Becher mit trichterförmigen Öffnungen leitet sich der Begriff dieser Kulturstufe ab, die daher als *Trichterbecherkultur* bezeichnet wird (2).

Verzierte Formen von Gebrauchskeramik sind durch Verzierungsstile hinreichend gut zu typisieren und zu datieren. Zur *nordwestdeutsche Trichterbecherkultur* (TBK) gehören verschiedene Gruppen, die durch Tiefstichkeramik identifiziert werden können. Die *nordwestdeutsche Trichterbecherkultur* ist die erste neolithische Kultur, die sich über die Lößgrenze Richtung Norden ausbreitete (3).

Tiefstichverzierte Keramiken der jüngeren Trichterbecherkultur (s.o., Mittelneolithikum, ca 3300 bis 2800 v.Chr.) fanden sich z.B. als Grabbeilagen in den emsländischen Megalithgräbern (Großsteingräbern), die die ersten monumentalen Baustrukturen Norddeutschlands darstellen (4). Diese Megalithbauten wurden von den Menschen mit Keramiken aus der o.a. so genannten Nord- und Westgruppe der Trichterbecherkultur für ihre Toten errichtet. Nicht alle Steinzeitmenschen bauten diese Großsteingräber, jedoch legten alle ihren Toten Beigaben mit ins Grab. Vereinzelt lassen sich hier auch Flachgräber zuordnen (5).

Es ist bekannt, dass die verschiedenen Gruppierungen (nord- und westdeutsche Trichterbecherkultur) innerhalb dieser Kultur sich insbesondere in den Gefäßverzierungen unterscheiden. Die im Heimatmuseum, neben dem neolithischen Becher aus Haselünne (der zu der so genannten Westgruppe gehört), ebenfalls ausgestellten tiefstichverzierten Keramikscherben wurden in den zurückliegenden Jahrzehnten auf dem Haselünner Stadtgebiet gefunden. Im März 1968 fand man z.B. im Verlauf von Bauarbeiten im *Hammer Esch* prähistorische Keramik eines auf diesem Areal vermuteten Flachgräberfeldes (6). Und 1979 fand man in Flechum, im Rahmen einer archäologischen Ausgrabung, in einem dort vermuteten Megalithgrab ebenfalls steinzeitliche Scherben (7).

Auch diese im Heimatmuseum ausgestellten Gefäß-Bruchstücke gehören zu der so genannten Westgruppe der Trichterbecherkultur.

Die zeitliche Einordnung der Verzierungen (*typonomische* Einordnung) wird heute aufgrund einer Arbeit von Anna L. Brindley nach sieben so genannten (Zeit-)Horizonten vorgenommen. Anna L. Brindley entwickelte 1986 anhand umfangreicher Keramikfunde aus Großsteingräbern ein siebenstufiges Chronologiesystem für die Westgruppe der Trichterbecherkultur (*Anna L. Brindley: The typochronology of TRB West Group pottery. in: Palaeohistoria. Band 28, 1986, S. 93–132*). *Typochronologie* stellt jedoch lediglich einen Behelf dar, um Fundstellen, für die keine unabhängig naturwissenschaftlichen Datierungen vorliegen, zeitlich einordnen zu können. Dies geschieht auf Grundlage des Analogieschlusses unter der Prämisse, dass Ähnliches zu ähnlichen Zeiten produziert wurde (8).

Die zahlreichen Keramikscherben der Haselünner Sammlung und der Haselünner Trichterbecher können nach der *Brindley*-Einteilung den Horizonten 4 bzw. 5 zugeordnet werden (d.h.: Zeitachse: *Horizont 4*: 3125–2975 v.Chr., *Horizont 5*: 2975–2850 v.Chr.) und sind somit etwa 5000 Jahre alt (9).



Tvaerstik – Verzierung einer Keramikscherbe. Unter Tvaerstik, auch als “Querstich” bezeichnet, wird ein Verzierungsmuster verstanden, das sich aus quergesetzten Stichen auf einer vorgeritzten Linie zusammensetzt. Dieses Muster wird gelegentlich auch als *Stacheldrahtverzierung* bezeichnet. Exponat im Heimatmuseum Haselünne. Datierung nach Brindley: Zuordnung: Horizont 4. Das bedeutet, dass das Exponat zeitlich zwischen 3125–2975 v.Chr. einzuordnen ist. Foto: Kronabel 2022.



Tiefstich gestochene Bänder im Randbereich und vertikale Strich-Verzierungen einer Keramikscherbe. Gefäßbruchstück, Exponat im Heimatmuseum Haselünne. Datierung nach Brindley: Zuordnung: Horizont 5. Das bedeutet, dass das Exponat zeitlich zwischen 2975–2850 v.Chr. einzuordnen ist. Foto: Kronabel 2022.



Der Ausstellungsraum „Simmestube“ im Haus Klus, Heimatmuseum Haselünne, mit steinzeitlichen Exponaten. Foto Kronabel 2022.

Dr. Dieter Kronabel  
Literatur beim Verfasser